

Politikcheck Schule

Reformmonitor für das allgemeinbildende Schulsystem

Prof. Dr. Michael Hüther, Berlin, 27. Mai 2008

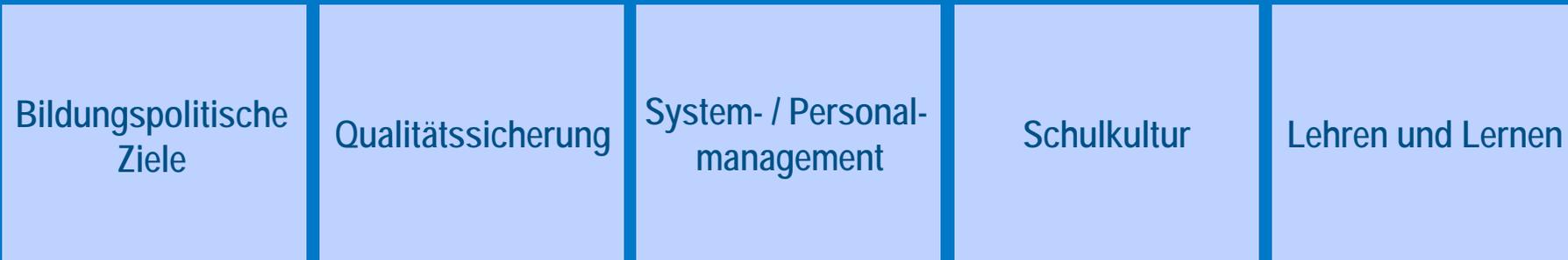
Bundesländer haben einige Hausaufgaben erledigt

- Bildungspolitische Ziele sind klar definiert.
- Die Qualitätssicherung ist systematisch angelegt.
- Die Umsetzung von Bildungsstandards in Lehrpläne ist weit vorangeschritten.
- Aber:
- Die Länder haben den Schule auf dem Weg zu deren Selbstständigkeit meist noch nicht die notwendigen Vollmachten übertragen.
- Die Rechenschaftslegung der Einzelschule ist noch keine gängige Praxis.
- Die vollzeitschulischen Ganztagsangebote lassen noch zu wünschen übrig.
- Die speziellen Förderangebote für besonders förderungswürdige Schülergruppen sind noch ausbaufähig.

Leitbild, Hypothese und Ziel

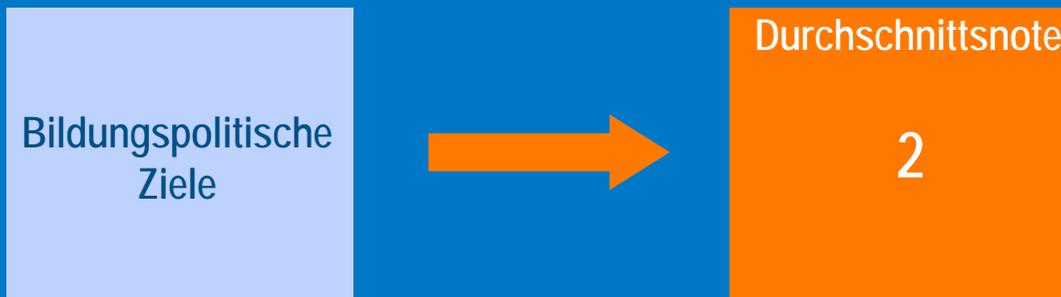
- **Leitbild:** Die staatlichen Rahmenregelungen sollten die Erhöhung und die Sicherung des Leistungsniveaus im Schulwesen sowie die Herstellung von Bildungsgerechtigkeit effektiv und effizient unterstützen und fördern.
- **Hypothese:** Staatliche Rahmenregelungen beeinflussen die Motive und das Verhalten der Akteure im Bildungswesen und damit auch den Verlauf und das Ergebnis von Bildungsprozessen.
- **Ziel:** Bestandsaufnahme und qualitative, leitbildgestützte Bewertung der staatlichen Rahmenregelungen zur Entdeckung von Stärken und Schwächen.
 - Spiegel für die Reform- und Innovationsbereitschaft sowie des sich daraus ergebenden politischen Handelns in den Bundesländern.
 - kein Spiegel für die Leistungsfähigkeit und Qualität des Schulwesens sowie des Wirkungsgrads von Reformen

Die fünf Handlungsfelder (Qualitätsbereiche)



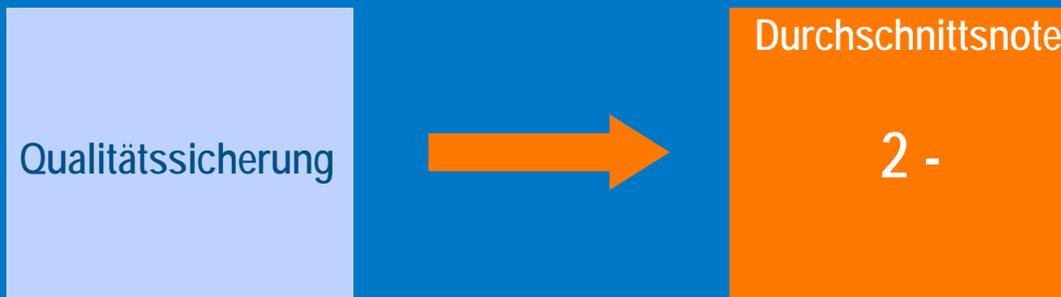
- Eine Gesamtbewertung sollte stets im Auge haben, dass die Handlungsfelder ergänzend ineinandergreifen (Komplementarität).
- Die Bewertung der einzelnen Handlungsfeldern erfolgt zum Beispiel anhand der Kriterien, ob die berücksichtigten Maßnahmen ...
 - ... geplant sind, sich im Modellversuch befinden, implementiert sind oder
 - ... ob sie appellativ/freiwillig oder freiwillig formuliert sind.

Handlungsfeld 1: Verankerung bildungspolitischer Ziele



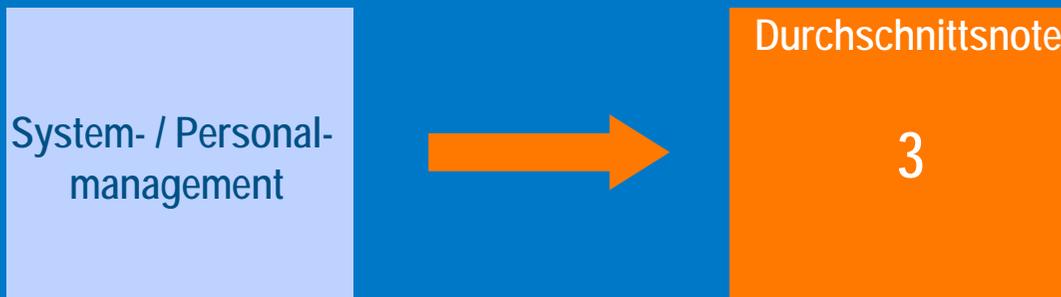
- Wie sind bildungspolitische Ziele (z.B. individuelle Förderung, hohe Zeiteffizienz) oder Leitbegriffe (z.B. Berufs-/Ausbildungsreife, Schulautonomie, Qualitätssicherung) in den Schulgesetzen verankert?
- Weisen diese die erforderliche Prägnanz und Reichweite auf, um als verbindliche Zielvorgaben zu fungieren?

Handlungsfeld 2: Qualitätssicherung



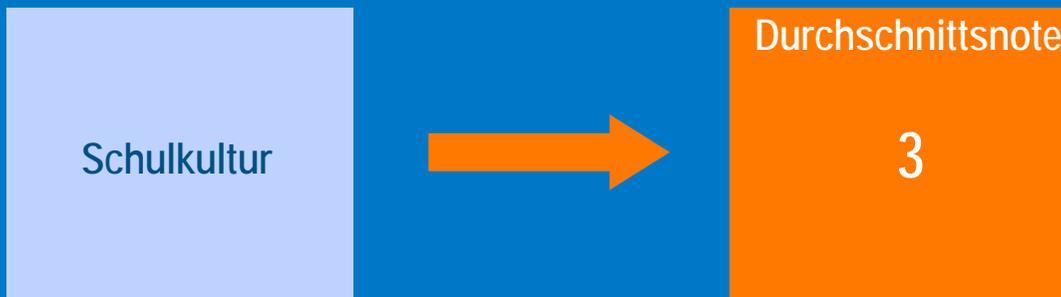
- Auf welche Weise werden die Zielvorgaben für den Schulalltag konkretisiert (z.B. durch Qualitäts- oder Referenzrahmen)?
- Wie erhält die Schule Hinweise auf die Qualität ihrer Arbeit und Verbesserungspotentiale (z.B. durch interne Evaluationen und Schulinspektionen)?
- Wie wird die Vergleichbarkeit der Ergebnisse von Bildungsprozessen hergestellt (z.B. durch Lernstandserhebungen und zentrale Abschlussprüfungen)?

Handlungsfeld 3: System-/Personalmanagement



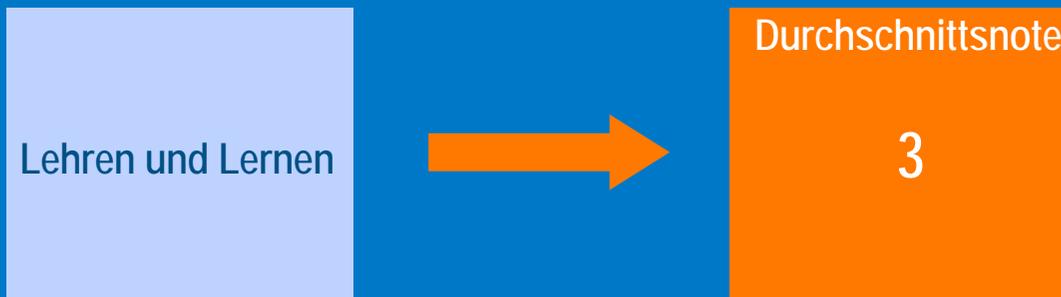
- Welche Voraussetzungen gibt es, damit Schulleitungen ihre Führungsfunktion effektiv wahrnehmen können (z.B. Disziplinarrecht, Zielvereinbarungen)?
- Welche Befugnisse haben Schulleiter bei Lehrereinstellungen und Personalentwicklung?
- Weit reichen die Entscheidungskompetenzen der Schulleitungen in Budgetfragen (Personal- und Sachmittelbewirtschaftung)?

Handlungsfeld 4: Schulkultur



- Sind Schulen verpflichtet, ein eigenverantwortliches pädagogisches Profil (Schulprogramm, Leitlinien) zu entwickeln?
- Wird überprüft, ob die Schulen ihren pädagogischen Alltag am selbst formulierten Profil ausrichten (z.B. durch Rechenschaftspflicht)?
- Welche Bedeutung wird der voll gebundenen Ganztagschule (mit obligatorischen Unterrichtsveranstaltungen am Nachmittag) beigemessen?

Handlungsfeld 5: Lehren und Lernen



- Wie wird ein nachhaltiger Wissens- und Kompetenzaufbau unterstützt (z.B. durch verbindliche Bildungsstandards und Kerncurricula)?
- Welche Programme sind gezielt an die Bildungsbedürfnisse von spezifischen Schülergruppen (z.B. für Lernschwache, Hochbegabte, Schüler mit Migrationshintergrund) adressiert?
- Welchen Stellenwert hat die integrative sonderpädagogische Förderung?

Die Kopfnoten für die Bundesländer

Handlungsfeld	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NW	RP	SL	SN	ST	SH	TH
Bildungspolitische Ziele	3-	3-	1	2	2+	2+	2+	2	2	1	2	3	2	2+	2	2-
Qualitätssicherung	2	2+	1-	2-	2-	1-	2	2	2+	1-	3-	3	2+	2-	2-	3
System-/Personalmanagement	3	3	3	4-	3	2	2+	1	3	2-	3+	3	3	3	3	3
Schulkultur	2-	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3-	3	3	2-	3-
Lehren und Lernen	3	3	2-	2-	4-	2-	2+	3	2-	2-	2-	3	3	3	3	3
Gesamtbewertung	3+	3+	2	3+	3	2	2	2	2-	2	3+	3	3+	3+	3+	3

Fazit

- Die Bildungspolitik hat sich in allen Bundesländern bewegt und auf Mängel reagiert.
- In den Handlungsfeldern „Bildungspolitische und rechtliche Voraussetzungen“ sowie „Strategien und Instrumente der Qualitätssicherung“ sind viele Bundesländer bereits relativ weit.
- Im Handlungsfeld „System- und Personalmanagement“ haben viele Länder Probleme, die für selbstständige Schulen erforderlichen Entscheidungsbefugnisse zu definieren und zu übertragen.
- In den Qualitätsbereichen „Schulkultur“ und „Lehren und Lernen“ sind die meisten Länder noch in der Pflicht, mehr Ganztagschulen mit Vollzeitunterricht und systematische Förderangebote anzubieten.

Weiterer Handlungsbedarf

- Grundsatz: Umsetzung auf unteren Ebenen fördern, indem Handlungsnotwendigkeiten betont und Anreize zum eigenverantwortlichen Handeln gesetzt werden.
- Handlungsfelder:
 - Formulierung von zeitlichen Zielvorgaben
 - konsequente Umsetzung der schulischen Selbständigkeit
 - leistungs- und verantwortungsorientierte Ausrichtung der Personal- und Besoldungspolitik
 - Stärkung der Qualitätssicherung und Rechenschaftslegung als Teil des Bildungs- und Erziehungsauftrags